

Gesellschaft und Justiz. Entwicklung der rechtlichen Grundlagen, öffentliches Echo und politische Auseinandersetzung um die Ahndung von NS-Verbrechen in Österreich

Projekt Nr. 8709 des Jubiläumsfonds der OeNB

Endbericht (gemeinsamer Teil)

1) Projektdesign

Die *Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz* führt bereits seit mehreren Jahren Forschungen zum Thema *"Justiz und NS-Gewaltverbrechen. Die justizielle 'Bewältigung' nationalsozialistischer Verbrechen"* durch. 2000 wurde der *"Verein zur Förderung justizgeschichtlicher Forschungen"* von der wissenschaftlichen Leitung damit beauftragt, als Begleitprojekt für ein großes, mit finanzieller Unterstützung des *Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschungen (FWF)* geplantes, Projekt *"Justiz und NS-Gewaltverbrechen in Österreich. Regionale Besonderheiten und Vergleich mit Deutschland"* Untersuchungen zum Thema *"Entwicklung der rechtlichen Grundlagen, öffentliches Echo und politische Auseinandersetzung um die Ahndung von NS-Verbrechen in Österreich"* durchzuführen. Ein diesbezügliches Projekt wurde beim *Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank* eingereicht, die Projektarbeit konnte 2001 aufgenommen werden.

Zunächst begann Mag.^a **Sabine Loitfellner** mit dem Teilprojekt *"Die Rezeption von Geschworenengerichtsprozessen wegen NS-Verbrechen in ausgewählten österreichischen Zeitungen 1956 – 1975. Bestandsaufnahme, Dokumentation und Analyse von veröffentlichten Geschichtsbildern zu einem vergessenen Kapitel österreichischer Zeitgeschichte"*. Ergebnis der einjährigen Rechercharbeiten war eine Materialsammlung von publizierten Artikeln, Gerichtssaalberichterstattungen sowie Kommentaren (im *Neuen Österreich*, im *Neuen Kurier*, in den *Salzburger Nachrichten*, im *Kleinen Volksblatt*, in der *Arbeiterzeitung*, in der *Volksstimme* sowie in der *Neuen Front/Neue Freie Zeitung*) für eine medial-historische Analyse, die alle Artikel der Berichterstattung über geführte Hauptverhandlungen gegen mutmaßliche NS-Verbrecher, beginnend mit dem ersten Tag der Hauptverhandlung bis hin zur Urteilsverkündung, in ausgewählten Zeitungen in den Jahren 1956 bis 1975, d.h. vom ersten bis zum letzten wegen NS-Verbrechen geführten Geschworenengerichtsprozess in Österreich, umfasst. Insgesamt besteht die Materialsammlung aus ca. 2.500 Artikeln über insgesamt 31 Verhandlungsgegenstände gegen 43 Personen. Der umfangreiche Endbericht des Teilprojekts ist auf der WebSite der *Zentralen österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz*

<http://www.nachkriegsjustiz.at/prozesse/geschworeneng/rezeption.pdf> einsehbar, die Kopien der Zeitungsartikel wurden im *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* (DÖW) deponiert und dienten seither zahlreichen ForscherInnen und StudentInnen als Recherche-Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten.

Ebenfalls 2001 begann Mag.^a **Eva Holpfer** mit dem Teilprojekt *"Die Auseinandersetzung der österreichischen politischen Parteien mit den ehemaligen Nationalsozialisten und der Frage der Lösung des so genannten Naziproblems im Nationalrat und in den Parteizeitungen 1945 – 1975"*, das 2002 angeschlossen wurde. Die Untersuchung beschäftigte sich mit der politischen Auseinandersetzung der österreichischen Parteien sowohl im Nationalrat als auch in den Parteizeitschriften mit dem Themenkomplex des Umgangs mit den ehemaligen Nationalsozialisten in den Jahren 1945 bis 1975. Die Datenbasis bildeten die stenographischen Protokolle der Sitzungen des Nationalrates, die einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der NS-Gesetzgebung im weitesten Sinn geben. Außerdem wurde die Berichterstattung in den theoretischen Zeitschriften der politischen Parteien in die Untersuchung mit einbezogen. Die - ab dem Jahre 1961 auch mündlich - eingebrachten Anfragen im Nationalrat sowie ihre Beantwortung stellten eine wichtige Zusatzinformation über die offizielle politische Auseinandersetzung mit diesem Thema dar. Als Analyseinstrumentarium wurde in erster Linie die kritisch-historische in Verbindung mit der Methode der Inhaltsanalyse angewendet.

Der 2002 vorgelegte Endbericht dieses Teilprojekts wurde ebenfalls im DÖW hinterlegt und dient in erster Linie als Hilfe für das zur Zeit laufende FWF-Projekt *"Justiz und NS-Gewaltverbrechen"*.

2002 stieg Frau Mag.^a **Claudia Kuretsidis-Haider** mit dem Teilprojekt *"Das Volk sitzt zu Gericht" – Volksgerichtsprozesse und öffentliches Echo. Eine Analyse der Berichterstattung in ausgewählten Zeitungen über die von den österreichischen Volksgerichten zwischen 1945 und 1955 verhängten Höchsturteile* in das Gesamtprojekt ein. Als Datenbasis dienten jene Volksgerichtsprozesse, die mit einem oder mehreren Todesurteilen bzw. lebenslänglichen Haftstrafen endeten. Auf deren Grundlage wurden ausgewählte Tageszeitungen der damals im Parlament vertretenen politischen Parteien und der Besatzungsmächte (*Neues Österreich, Arbeiterzeitung, Österreichische Volksstimme, Kleines Volksblatt, Österreichische Zeitung, Wiener Kurier* und *Wiener Zeitung* im Hinblick auf deren Berichterstattung über die Prozesse durchgesehen und in einer Datenbank erfasst. Anhand der knapp 2.000 Datensätze lässt sich feststellen, in welchem Ausmaß welche Zeitungen über die projektrelevanten Prozesse berichteten, worin sich die Berichterstattung unterschied und in welchen Punkten es Gemeinsamkeiten gab, in welchem historischen und gesellschaftlichen Kontext die Berichterstattung stand, welchen Stellenwert die Prozessberichterstattung in der jeweiligen Zeitung einnahm und wie sich in den zehn Jahren der Volksgerichtsbarkeit die Zeitungsberichterstattung verändert hat.

Aufgrund einer halbjährigen Unterbrechung 2003 wegen der Fertigstellung der Dissertation wurde das Teilprojekt in der zweiten Jahreshälfte 2004 fertiggestellt und das Gesamtprojekt konnte abgeschlossen werden.

Ende 2001 begann das von der *Zentralen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz* in Wien, Linz,

Graz und Innsbruck durchgeführte Projektpaket *"Justiz und NS-Gewaltverbrechen in Österreich. Regionale Besonderheiten und Vergleich mit Deutschland"*. Bei den noch immer laufenden Projektarbeiten, bei denen auch alle drei Sachbearbeiterinnen des Jubiläumsfonds-Projekts mitarbeiten, wird in vielfältiger Weise auf die Ergebnisse des vom *Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank* geförderten Projekts zurück gegriffen. Die Forschungsergebnisse von Eva Holpfer über den Beginn der österreichischen Volksgerichtsbarkeit und ihrer gesetzlichen Grundlagen wurde allen Sachbearbeiterinnen zur Verfügung gestellt. Die umfangreichen Materialsammlungen von Sabine Loitfellner und Claudia Kuretsidis-Haider über das öffentliche Echo werden von den ProjektmitarbeiterInnen als Ergänzung zur Arbeit mit den Gerichtsakten laufend benutzt. Das Projektpaket wird mit Ende 2005 abgeschlossen sein. Als Abschluss ist eine große Konferenz im März 2006 in Wien geplant, bei der auch Vorträge von Claudia Kuretsidis-Haider, Eva Holpfer und Sabine Loitfellner zu der von ihnen im Rahmen des Jubiläumsfonds-Projekts bearbeiteten Thematik gehalten werden. Außerdem sollen die Konferenzbeiträge in einem Sammelband publiziert werden.

2) Verwertung der Projektergebnisse

Die Ergebnisse des vom *Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank* geförderten Projekts *"Gesellschaft und Justiz - Entwicklung der rechtlichen Grundlagen, öffentliches Echo und politische Auseinandersetzung um die Ahndung von NS-Verbrechen in Österreich"* wurden dem von der *Zentralen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz* in Wien, Linz, Graz und Innsbruck durchgeführten Projektpaket *"Justiz und NS-Gewaltverbrechen in Österreich. Regionale Besonderheiten und Vergleich mit Deutschland"* zur Verfügung gestellt. Die Materialsammlungen von Eva Holpfer, Sabine Loitfellner und Claudia Kuretsidis-Haider, die sich im *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)* befinden, dienen bis jetzt zahlreichen ForscherInnen und StudentInnen als Recherche-Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten, außerdem werden von den Sachbearbeiterinnen des FWF-Projektes laufend benutzt und in die Projektarbeit eingebracht.

Der Endbericht von Sabine Loitfellner ist auf der WebSite der *Zentralen österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz* <http://www.nachkriegsjustiz.at/abfragbar>. Der Endbericht von Claudia Kuretsidis-Haider wird ebenfalls auf die WebSite gestellt werden. Außerdem ist geplant die Datenbank in Textfiles umzuwandeln, sodass sie auf der WebSite veröffentlicht werden kann.

Sabine Loitfellner publizierte in der Nr. 6 (September 2002) der Zeitschrift *"Justiz und Erinnerung"* eine Zusammenfassung ihres Endberichts.

Im Zuge des vom FWF geförderten Projektpaketes *"Justiz und NS-Gewaltverbrechen in Österreich. Regionale Besonderheiten und Vergleich mit Deutschland"* wurde am 1. Dezember 2003 in Graz ein Symposium zum Thema "Kriegsverbrecherprozesse in Österreich" abgehalten. Eva Holpfer hielt dabei einen Vortrag zum Thema "Österreichische PolitikerInnen und Naziverbrechen. Die Auseinandersetzung betreffend die Ahndung von NS-Verbrechen im Plenum des österreichischen Nationalrates". Sabine Loitfellner sprach über "Verbrechen in

Auschwitz vor Volksgerichten und ihre Berichterstattung in Tageszeitungen". Beide Referate wurden in der von Heimo Halbrainer und Martin F. Polaschek herausgegebenen Publikation "Kriegsverbrecherprozesse in Österreich" veröffentlicht.¹

Im Jänner 2004 hielten Claudia Kuretsidis-Haider und Sabine Loitfellner im Rahmen der Vortragsreihe des Jüdischen Instituts für Erwachsenenbildung "»Im Namen der Republik Österreich« - Die Ahndung von Verbrechen an Juden und Jüdinnen vor österreichischen Gerichten nach 1945" Vorträge über Holocaustrelevante Prozesse der österreichischen Volksgerichtsbarkeit sowie über österreichische Nachkriegsprozesse wegen nationalsozialistischer Gewaltverbrechen im KZ Auschwitz, in denen auf die Rezeption der Prozesse in den Medien eingegangen wurde.

Im Mai 2004 finanzierte der "*Verein zur Förderung justizgeschichtlicher Forschungen*" den Besuch der Frankfurter Auschwitz-Ausstellung, im Zuge dessen bei einem Besuch des Fritz-Bauer-Instituts Ergebnisse des Projekts präsentiert wurden.

Im Oktober 2004 hielt Claudia Kuretsidis-Haider bei der Jahreskonferenz der German Studies Association in Washington einen Vortrag zum Thema "Gender in the Perception and Prosecution of War Crimes and Crimes against Humanity: German and Austrian Discourses". Dieser Beitrag wird in der nächsten Nummer der Zeitschrift "*Justiz und Erinnerung*" abgedruckt werden, wo auch in einem Kurzbericht über den Abschluss des Projekts "*Gesellschaft und Justiz - Entwicklung der rechtlichen Grundlagen, öffentliches Echo und politische Auseinandersetzung um die Ahndung von NS-Verbrechen in Österreich*" berichtet wird.

Im Dezember 2004 referierte Claudia Kuretsidis-Haider im Rahmen der Vortragsreihe des Jüdischen Instituts für Erwachsenenbildung "Recht nicht Rache" zum Thema "Die justizielle Ahndung von NS-Verbrechen in Österreich. Von der Volksgerichtsbarkeit bis zur Zentralen österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz", wobei u. a. die mediale Rezeption der Prozesse analysiert wurde.

Für 2005 ist eine Vortragsreihe von Eva Holpfer, Sabine und Claudia Kuretsidis-Haider im Rahmen der Erwachsenenbildung über das öffentliche Echo und die politische Auseinandersetzung um die Ahndung von NS-Verbrechen in Österreich geplant. Die Beiträge sollen in einem Sammelband Ende 2005 publiziert werden.

Bei der großen Abschlusskonferenz des vom FWF geförderten Projektpakets im März 2006 werden Claudia Kuretsidis-Haider, Eva Holpfer und Sabine Loitfellner Vorträge zu den von ihnen im Rahmen des Jubiläumsfonds-Projekts bearbeiteten Thematik halten und ihre Beiträge im Konferenzband publizieren.

¹ Heimo Halbrainer / Martin F. Polaschek, *Kriegsverbrecherprozesse in Österreich. Eine Bestandsaufnahme (Historische und gesellschaftspolitische Schriften des Vereins CLIO. Band 2)*, Graz 2003.